

sogleich befestigt. Einen befestigten Ort aber bezeichneten die Preußen mit dem Worte pill oder pil (vergl. Artikel Schippenbeil), sie gaben daher nunmehr der Stadt den Namen swentepil, welcher bald auch halb ins Deutsche übertragen wurde und nun Heiligepil lautete.¹¹⁾ (Lucas David I, 84 schreibt Hailpil und giebt diesem Namen die unrichtige Bedeutung Haffburg.) Dieser Name blieb im Volksmunde, also am häufigsten, neben dem offiziellen Heiligestadt noch lange im Gebrauch. Im Laufe der Zeit ging den deutschen Bewohnern die eigentliche Bedeutung des Wortes pil verloren, und es lag ihnen sehr nahe, dieses Wort, bei dem sie sich nichts denken konnten, in das niederdeutsche Biel und das hochdeutsche Beil zu verwandeln.¹²⁾ So wurde aus dem bedeutungsvollen Heiligepil — Heiligestadt — ein sinnloses Heiligenbeil. Dafür, daß die Stadt auf der Stelle eines heidnischen Kultusortes steht, spricht nicht allein ihr ursprünglicher Name, diese Annahme findet vielmehr auch eine Stütze an nachstehender, wie es scheint, auf Thatsachen beruhender Sage.

Auf der Stelle, auf welcher sich jetzt die Stadt erhebt, stand zur Zeit des Heidenthumes eine den Preußen heilige Eiche, unter der sie ihre Götter verehrten. Als der Bischof Anselm ins Land gekommen war, ließ er diesen Baum umhauen, wobei die Klinge eines Beiles absprang und einen der Arbeiter ver-

11) Derartig gebildete Ortsnamen findet man in Ostpreußen noch mehrere, z. B. Schöndamerau, Finsterdamerau, Grünlauken, Schwarzlauken, Eichmedien; auch Schippenbeil = Schippen(Schiffen)pil gehörte dazu. Außerdem giebt es noch Namen, bei denen, im Gegensatz zu den angeführten, der erste Theil preußisch und der zweite deutsch ist.

12) Den Uebergang von pil zu bil finden wir in einer aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammenden Nachricht des Braunsberger Archivs, Bd. 79, 3, über die im Jahre 1349 in Preußen auftretende Seuche des schwarzen Todes. Darin wird unter den von ihr betroffenen Städten auch Heiligenbil genannt. (N. Pr. Prov. Bl. I, 182.) Dlugoß nennt in seiner Schrift Banderia Prutenorum, verfaßt vor 1448, die Stadt Elgebeyl (Heiligenbeil) und polnisch in wörtlicher Uebersetzung Swiantha Siekierka.